

erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 53 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreiwöchige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiwöchige das Doppelte.

Badnang. Bekanntmachung.

Die Bekanntmachungen der Einträge in das Handelsregister erfolgen im Jahre 1871 wie bisher im Staatsanzeiger, Schwäbischen Merkur und im Murrthalboten. Den 20. Dez. 1870. Oberamtsrichter Clemens.

Badnang. Haus-Verkauf.

Die Erben des + Polizeidienerz Adam Kiege rt dahier verkaufen am nächsten **Samstag den 24. d. Mts.**, Vormittags 9 Uhr, wiederholt im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus $\frac{1}{12}$ an: 36,0 Rth. Einem einstöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen in der obern Vorstadt neben dem Weg und David Klopfer, B.-N. 237 fl. 30 fr., wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß dieß voraussichtlich der letzte Aufstreich ist. Den 21. Dezbr. 1870. Rathschreiberei Krauth.

Großhrlach. Gläubiger-Aufruf.

Um die Güterkaufschillinge des Schreiner Jakob Häfete von Nierersbach mit Sicherheit versehen zu können, werden dessen Gläubiger soweit sie nicht aus den Akten ersichtlich sind, aufgefordert binnen 10 Tagen ihre Ansprüche geltend zu machen. Den 20. Dez. 1870. Gemeinderath.

Badnang. Goldene und silberne Remontoir.

(Uhren ohne Schlüssel aufzuziehen) in hübscher Auswahl bei **H. Käff, Uhrmacher & Goldarbeiter.**

Badnang. Geld-Offert.

250 fl. Pfleggeld hat bis Lichtmeß auszuliehn **J. Springer.**

Bei allen Buchhändlern und Buchbindern ist vorrätzig und durch **G. Kupfer** in Stuttgart zu beziehen: **Der Gustav-Adolph-Kalender.** Preis 8 fr.

Badnang. Schuldklagschreiben

sind vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

1870; derselbe schließt ohne Defizit ab. — Auch das Herrenhaus hat das vorjährige Präsidium wieder gewählt (Graf Stolberg, Fürst Rütbus, Graf Brühl).

* Die zahlreiche Correspondenz der 320,000 franzöf. Kriegsgefangenen, welche sich in den verschiedenen Gegenden Deutschlands befinden und zu denen zahlreiche neue von Orleans zu erwarten stehen, verursacht der Postverwaltung nicht geringe Schwierigkeiten. Mittels Postanweisungen aus Frankreich sind durch Vermittlung der belgischen und schweizerischen Posten allein in der letzten Woche 100,000 Thaler an die Nordd. Postverwaltung zur Auszahlung an die Kriegsgefangenen überwiesen worden, die dieses Geld in Deutschland verbrauchen.

Leipzig, 17. Dez. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft sind **Webel und Liebknecht** heute wegen Hochverraths, beziehentlich vorbereitender Handlungen zum Hochverrath verhaftet worden.

Belgien.

Brüssel, 17. Dez. Das Echo du Parlement sagt, 234 französische Soldaten wurden an der Luxemburger Gränze durch belgisches Militär angehalten und nach Namur geführt.

Italien.

Florenz den 16. Dez. Aus Catania wird gemeldet: Das englische Schiff „Psyche“, auf welchem sich eine Anzahl englischer Gelehrten zur Beobachtung der am 22. d. Mts. stattfindenden großen Sonnenfinsternis befand, ist gestern Mittag gescheitert. Die Passagiere und die Mannschaft ist gerettet. Italienische und englische Kriegsschiffe waren mit der Rettung des Schiffes bemüht. (Genannte Sonnenfinsternis wird bei uns kurz vor Mittag beginnen und nach 2 Uhr Nachmittags endigen.)

Die württembergischen Jäger bei Champigny.

Bei Champigny, dort an der Marne Strand, Nah' bei Paris ein heißer Kampf entbrannt, Zwölf Stunden währt das blut'ge Würfelspiel, Die tiefe Nacht erst setzt ihm ein Ziel.

Und mit den Kühnen ist des Krieges Glück, Sie schlagen siegreich jeden Feind zurück; Doch zu des Tages schweren Opfern zählt Manch' guter Kamerad dort auf dem Feld.

Doch hoch, halloh! beim ersten Morgenroth Die Hörner blasen frisch zu Kampf und Tod,

Wohlauf ihr Jäger wieder in den Feind, Mit treuen Brüdern fest zum Streit vereint!

Achthundert Mann noch rücken aus zur Schlacht,

Sie trogen kühn des Feindes Uebermacht, Sie greifen an, sie stürmen Haus um Haus, Sie feuern fort, bis die Patronen aus!

Das tapfere Lob wie eine Mauer steht, Ob herb der Tod auch unter ihnen mäht, Noch stolzen Schrittes rückt der Nest heran, Drei Offizier' mit dritthalbhundert Mann.

Und wenn ihr fragt, wer war die muth'ge Schaar,

Die so getritten für den deutschen Nar, Die sich erkämpft der Helden Ruhm und Lohn?

Vom Jägercorps das zweite Bataillon.

Ein beiseidenes Berggiftmeinnicht zum großen Bouquet der gefallenen Helden.

Ruhmvoll sind sie hingekchieden Die Helden für das Vaterland, Zu ruhen nun im süßen Frieden Nach dem so heiß gekämpften Streite.

Bis sie am großen Auferstehungsmorgen, Wenn hell die Sonn' durch alle Gräber dringt,

Von der Posaune Schall geweckt, Zum ew'gen Friedensfeste kommen dann.

Wie herrlich mag's doch sein, Ihr Hinterblieb'nen,

Wenn Ihr von Schmerz gebeugt, von Thränen matt und müd,

Nun Eure Blide in die Höhe lenket, Wo sehnuchtsvoll sie Eurer harren stets.

Könnt Ihr die hohe Seligkeit begreifen, Die aller Treuen nur vor Gottes Throne harret,

Ihr würd't Freudenthänen um sie weinen, Daß Gott so herrlich sie hindurchgebracht.

Dor'm, so lenket nun auch Eure Schritte, Dorthin, wo ew'ger Jubel Aller harret, Wo unsere Helden nehm'vorangegangen Zur großen schönen Gottesstadt.

Wie mag es sein, o Wonne und Entzücken, Wenn sie aus Gottes treuer Vaterhand Den Siegeslorbeer neuempfangen Und einzieh'n in das große freie Vaterland. R.

Land- & Volkswirthschaftliches.

Das Trepprecht und seine Ablösung. (Schluß.)

2) Der Ausschuss des landwirthschaftlichen Bezirksvereins von Dehringen hat sich dahin ausgesprochen, daß für jede mit einem Trepprecht belastete Parzelle ein Ablösungskapital von 2 fl. 30 fr. bis 3 fl. 30 fr., je nach Umständen, genügend erdeme. Hierbei ging der Verein von der Annahme aus, daß der Trepperechthe durch die Ablösung keinen Vortheil ziehen, vielmehr nur für den Vieh anwand, den die Handarbeit gegenüber der Gehannarbeit nöthig mache, auf eine billige Weise entschädigt werden solle; letzteres, d. h. eine billige Berechnung des Ablösungsschuldungs sei angezeigt, damit die Ablösung einseitiger Trepperechte um so eher allgemein Platz greifen könne. Wünschenswerth erdeme es, daß bei der Kostenberechnung auf eine Verschiebung der Bodenarten keine Rücksicht genommen werde, da die Kostendifferenz beim Graben und Hacken zwischen leichteren und schwereren Böden in Anbetracht der Kleinheit der beteiligten Ackerflächen nicht so bedeutend sei, daß sie in der Ausführung anzuschlagen wäre. Je nach der örtlichen Lage werde es sich um 1 bis zu 4 Wendeplatten handeln; auf eine Wendeplatte kommen 12 Quadratruthen. Der Mehraufwand der Handarbeit berechne sich bei gewöhnlichen Arbeitslöhnen zu 3 bis 4 fr. auf die Quadratruthen. Es sei übrigens anzunehmen, daß ein Acker eine Breite von mindestens 5 Ruthen (50') haben müsse, da sonst eine Anwand nicht mehr zu adern, vielmehr solche ganz mit der Hand zu bearbeiten wäre. Noch besonders wurde darauf hingewiesen, daß durch Feldwegregulirungen oder partielle Güterzusammenlegungen auch die Trepperechte am besten beseitigt wer-

den könnten, da hierbei letztere meist von selbst in Wegfall kommen.

3) Der landwirthschaftliche Bezirksverein von Waldsee stellte für die Ablösung einseitiger Trepperechte folgende Berechnung auf: Das Taggeld für 1 Adersmann bei 2 Pferden sei zu 2 fl. 30 fr. anzunehmen und können täglich $\frac{1}{12}$ Morgen Feld = 480 Quadratruthen gepflügt werden, so daß die Ruthe zu pflügen kostet 0,3125 fr. Die Handarbeit für einen Grab- oder Hackarbeiter koste 48 fr. für den Tag, und die Fläche, welche an 1 Tag umgehackt werden könne, betrage 30 Quadratruthen, somit berechne sich 1 Quadratruthen Handarbeit zu $\frac{1}{12}$ fr. Bei der Dreifelderwirthschaft werde die Treppe ausgeübt im Brauchsch 4mal, im Sommeroch 2mal und im Winteroch 1mal, zusammen während dreier Jahre 6mal und im Durchschnitt jährlich 2mal. Die zu hackenden Flächen werden, wenn der Acker 100 und mehr Fuße breit sei, an beiden Endseiten je 2mal zu 16' lang und breit angenommen; dieß mache für jede End-(Eck-)fläche $\frac{2}{12}$ fr., zusammen also 10 Quadratruthen (für 4 Wendeplatten). Die Handarbeit koste hiernach 10mal $\frac{1}{12}$ fr. oder 16 fr.; die Spannarbeit 10mal 0,3125 fr. oder 3,125 fr., der Wehrtrag der Handarbeit berechne sich daher zu 12,225 fr. und hiernach der Ablösungsschilling im 20fachen Betrage zu 4 fl. 17 $\frac{1}{2}$ fr. — Bei weniger (als 4) Wendeplatten stelle sich der Ablösungsschilling auch entsprechend niedriger, bei einem Acker dagegen, der so schmal, daß man die ganze Anwand 16' breit behackten müsse, selbstredend entsprechend höher.

Fruchtpreise.

Winnenden den 15. Dez. Kernen — fl. — fr. Dinkel 5 fl. 17 fr. Haber 4 fl. 36 fr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 28 fr. Mischling — fl. — fr., Roggen 1 fl. 52 fr., Ackerbohnen 2 fl. 3 fr., Weizen 2 fl. — fr. Linsen 2 fl. 48 fr. Weiskorn 1 fl. 30 fr. Weiden — fl. — fr., Kartoffeln 14—30 fr. 1 Pfd. Butter 26 fr. 1 Bund Stroh 14 fr. 1 Eir. Heu 2 fl. 18 fr.

Kursbericht vom 17. Dezember 1870.

Staatspapiere.		Papier.		Geh.	
Württemb.	4 1/2%	Obligationen	—	90%	—
„	4%	„	—	—	—
„	5 1/2%	„	—	81	—
Bayern.	5%	„	—	—	—
„	4 1/2%	„	jähr. Zins	—	90%
„	4 1/2%	„	1/2jähr. Zins	—	91 1/2%
„	4%	„	jähr. Zins	—	—
„	4%	„	1/2jähr. Zins	85 1/2%	—
Baden.	4 1/2%	„	—	—	90%
„	4%	„	—	—	—
„	5 1/2%	„	—	85%	92 1/2%

Goldkurs

Friedrichsd'or	fl. 9 58 1/2—59 1/2
Napoleonsd'or	9 31 1/2—32 1/2
Randducaten	5 38—40
Pistolen	9 48—50
Holländische 10fl.-Stücke	9 54—56
Sovereigns	11 55—59
Dollars	2 27—28

Kalender. Ein für den Bauernstand äußerst praktischer Kalender ist im Verlage von **Albert Koch** in Stuttgart unter dem Titel **Der Schwäbische Bauernfreund**, zu Flug und Lehr des Bauernstandes herausgegeben von **Fritz Wöhrlin** (Preis 12 fr.) erschienen. Derselbe hat auch in diesem neuen Jahrgange seine speciellen Aufgabe, das Verständnis der Landwirtschaft und die Liebe zu seinem Berufe unter dem Bauernstande zu fördern streng festgehalten und empfehlen wir denselben unsern Lesern zur Anschaffung.

Badnang.

Am Stephansfeiertag den 26. Dez. gibt der Lieberkranz eine

öffentliche Produktion

im Schwanensaal, wozu Jedermann mit dem Bemerken freundlich eingeladen wird, daß die Einnahme zu einem Neujahrspäsent für die von der hiesigen Stadt im Felde stehenden Soldaten bestimmt ist. Anfang 4 Uhr. Entrée nach Belieben. Programme sind an der Kasse zu haben.

Der Ausschuss.

Angriff der Baiern auf Weissenburg.

Abbildung im Kalender des Lehrers Sinkenden Boten für 1871. Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Badnang.

Schuhwaaren-Empfehlung.

Herrentiefel und Stiefeletten mit Doppelsohlen, Filztiefelchen mit oder ohne Besatz, Filzpantoffeln, Kitt- und Ledertiefelchen mit wollenem Futter, alle Sorten Filz- und Ledertiefelchen für Mädchen und Kinder, Gummi-Galoschen sowie

große Filztiefel für Herren,

stets vorrätzig zu billigen Preisen bei

David Stelzer bei der Post.

Die mechanische Flachspinnerei in Urach

zeigt hiemit an, daß sie auch fernerhin Abweg, rein geschwungenen und gehedelten Flach sowie gut geriebenen Hanf im Lohne spinnst und sichert gute rasche Webemung zu.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erklären wir uns bereit, Spinnstoffe für die

mechanische Flachspinnerei in Urach

anzunehmen und werden die Garne in anerkannt guter Qualität nach kurzer Zeit wieder abgeliefert, wobei wir nicht unerwähnt lassen wollen, daß bei der Nähe dieser Spinnerei die Frachtkosten ganz unbedeutend sind.

Wir bitten nun uns mit recht zahlreichen Zusendungen zu erfreuen.

Die Agenten:

Albert Müller in Badnang. **Albert Böhringer** in Murrhardt.

Die württ. Ständekammer.

* Der Abgeordnete v. Saulgau (Küble) ist zur Kammer einberufen worden, nicht aber der von Laupheim (Dr. Bollmer), während man beim ersten mehr als beim letzteren eine erfolgreiche Wahlansichtung erwartet.

Stuttgart den 19. Dezbr. Die Eröffnung der Ständeverammlung begann mit dem feierlichen Gottesdienste in den Kirchen und Confectionen. Die erstmals für den evangelischen Gottesdienst gewählte Schloßkirche erwies sich als ein für eine so feierliche Versammlung vorzüglich geeigneter Raum. Stillschweigend übertrug die Kirche die Einigkeit im Geiste durch das Band des Friedens etc. Gleich nach dem Gottesdienste versammelten sich die Mitglieder des St. Geheimraths, die Mitglieder der beiden Kammern in der großen Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten. Die Gallerien waren entfernt nicht im Stande, die Menge derjenigen zu fassen, die Zeuge der erhebenden Feierlichkeit zu sein wünschten. Auf der Gallerie der Diplomaten sah man die Herren Gesandten von Preußen, Rußland, von Bayern, von Italien u. s. w. mit Angehörigen ihrer Gesandtschaften, alle in großer Uniform. Trotz der wenig einladenden Witterung hatte sich eine Menge Menschen auf den Straßen versammelt. Se. Königl. Majestät wurden von der Menge mit Hochrufen empfangen, die sich wiederholten, als Se. Maj. unter Vorantritt der von dem Präsidenten der Kammer der Ständeherrn Grafen v. Nechberg-Rothenslöwen aufgerufenen Empfangsdeputation den Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten betrat. Minister v. Reiner leitete die Vereidigung der neu eintretenden Mitglieder ein. Die neuergewählten Mitglieder sprachen die Eidesworte von den Plätzen aus und traten dann auf ergangenen Namensaufruf einzeln vor, um das Gelübde in die königliche Rechte abzulegen. Der Minister v. Reiner überreichte die Thronrede, die Se. R. Maj. unter lautestem Aufmerksamkeits der überaus zahlreichen Versammlung mit alldringender Vernehmbarer Stimme, wie folgt, vortrug:

„Liebe Getreue!
In einer großen Zeit trete ich in Ihre Mitte.
In gerechtem Kriege haben unter ruhmvoller Führung die Heere Deutschlands glückliche Eroberung erlangt. Ihre Hingebung und Tapferkeit werden den ersehnten, die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands verbürgenden Frieden erringen.
Auch die unsere Truppen haben mit Heldenthat siegreich geführt. Stolz und dankbar blüht das Land auf seine Söhne, den Gefallenen ein ehrendes Andenken bewahrend.
Die Waffen-Gemeinschaft, in welcher Deutschlands Stämme verbunden sind, hat in der That den Rang auch nach politischer Einigung mächtig angefaßt. Wird dieses Ziel, um welches Deutschland so lange rangen, jetzt nicht erreicht, so seht den weitgedehnten Ereignissen dieses Jahres die höchste Wehe.
Die von meiner Regierung mit dem norddeutschen Bunde und den Regierungen von Bayern, Baden und Hessen abgeschlossenen Bündnisse über Bildung eines deutschen Bundes schließt mit der Wiedereinrichtung der geschiedlichen Namen Kaiser und Reich, werden die, den geschiedlichen Väterern meines Volkes, in Erfüllung ihrer Pflichtenmäßigen Zusammenhalt alsbald vorgelegt werden. Sie werden, ich vertraue darauf, die Vorlagen prüfen in patriotischer Umgebung, nach großen Gesichtspunkten, im Hinblick auf

das hohe Ziel und den Raum, der geistlicher Entwicklung gegeben ist.

Nach eingetretener Wirksamkeit der deutschen Verfassung wird es Aufgabe meiner Regierung und der Stände sein, die den neuen Verhältnissen entsprechenden Einrichtungen in Verfassung und Verwaltung des Landes durchzuführen. Für jetzt werden neben dem Hauptgegenstande Ihrer Beratungen Vorlagen über provisorische Steuererläuterung und über weitere Mittel zur Führung des Krieges sowie zur Fortsetzung der Eisenbahnbauten an Sie gelangen.

Wäge für ein geeinigtes mächtiges Deutschland und für die in ihm vorhandenen Einzelstaaten eine Zeit sich öffnen des Friedens, der Wohlfahrt, der Freiheit und Ordnung!

„Das gebe Gott!
Ich erkläre den Landtag für eröffnet.“

Nachdem Se. Maj. geendet, erwiderte der Präsident der Kammer der Ständeherrn Graf v. Nechberg den Sätzen der Thronrede folgend, die eben vernommenen Worte des Königs und schließt mit einem „Hoch!“ auf Se. Maj., in welches die Versammlung in allen Theilen des Saales kräftig einstimmt. Sofort verließ der König den Saal, geleitet von der ständischen Deputation und gefolgt von den die Begleitung des Königs bildenden Cavalieren des Hofes.

Als Alterspräsident (weil ältestes rechtsgelehrtes Mitglied der Kammer) ergreift Feyer das Wort, um die Mitglieder der Kammer auf Mittag halb 1 Uhr zu einer Sitzung einzuladen.

Stuttgart den 19. Dez. 1. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministertische die Minister des Innern von Scheunle, der Justiz v. Mittnacht, des Krieges v. Suckow, des Cultus v. Gehler, der Finanzen v. Renner und in Vertretung des auswärtigen Amtes als Regierungskommissär Geh. Legationsrath v. Eöden.

Alterspräsident Feyer: Nach §. 164 der Verfassungsurkunde sei er ermächtigt und verpflichtet, die heutige Sitzung der Kammer zu eröffnen und die Verhandlungen bis zur Wahl und Ernennung eines Präsidenten zu leiten. Er heiße die Herren willkommen und bitte für die kurze Zeit seiner Amtsführung um Nachsicht. Er könne sich nicht berufen fühlen über die dem Landtag gesetzten Aufgaben sich zu verbreiten, er könne sich aber auch nicht versagen, in den ersten Worten, die von dieser Stelle aus gesprochen werden, hinzuweisen auf die große Zeit, an welcher mitzuwirken auch uns ein Antheil zugewiesen sei. Weist darauf hin, wie Deutschland sich aus langer tiefer Erniedrigung emporgeringelt und ferner auch noch höher heben werde. In Erinnerung an die schmerzlichen Verluste, von denen auch die theure Heimath betroffen worden; in Erinnerung an die Opferfreudigkeit und Todesverachtung unserer braven Krieger im Felde, wie an die Liebesthätigkeit und die patriotische Erhebung des gesamten deutschen Volkes, in der Erinnerung, daß der volle Lohn für alle diese Opfer und Mühen nur in der Anerkennung des Rechts und der vollen persönlichen, bürgerlichen und politischen Freiheit, in der Herstellung von vrfassungsmäßigen und gesetzlichen Zuständen, welche die Entwicklung des vollen Lebens-Inhaltes in Württemberg und die Sicherung der Zukunft unseres theueren Vaterlandes gegen fremdhändige Angriffe gewähren wird, bestehen kann, wollen wir zu unserer Arbeit übergehen.

Zu Sekretären werden vorläufig berufen die beiden jüngsten Mitglieder der Kammer Dr. Lenz und Mühlhäuser.

Minister v. Mittnacht: Se. R. Maj. hat mich beauftragt, die abgeschlossenen Verträge bei der Ständeverammlung, zunächst bei der Kammer der Abgeordneten einzubringen; bezeichnet dann die fünf Arten von Verträgen, Conventionen mit Schlußprotokoll, die den Gegenstand der Beratung der Kammer bilden werden, und die bereits im Drucke begriffen sind und der Kammer ungesäumt zugehen werden. Der Herr Minister bittet, zu einschuldigen, wenn die Verträge nicht in der wünschenswerthen abgerundeten Form vor die Kammer gebracht werden; das sei Folge der unvollständigen Verhältnisse. Die Schlussredaction werde dem nächsten deutschen Reichstage zu verzeichnen obliegen. Nachdem der Herr Minister noch einige Worte zur Charakterisirung der Verträge beigelegt, bemerkt er, daß der Termin, an dem die neue deutsche Verfassung ins Leben treten solle, der 1. Januar 1871 sei.

Angesichts dieses Termins drängt die Zeit und es macht der Alterspräsident den Vorschlag, noch heute eine weitere Sitzung zu halten und die erforderliche Verfassungskommission, bestehend aus 15 Mitgliedern, zu wählen. Ferner ist erforderlich die Wahl einer Legitimations-Kommission, weil mehrere Wahlen beanstanden wurden.

Dem Vernehmen nach hat man die Absicht, die Arbeiten der Kammer so zu beschleunigen, daß dieselben noch im Laufe der Woche ihrem Abschluß entgegengeführt werden können.

Stuttgart, 19. Dez. 2. Sitzung der Kammer der Abgeordneten Abends 6 Uhr. Der Ministertisch ist unbesetzt. Die Tagesordnung führt auf die Wahl einer Legitimations-Kommission, bestehend aus 7 Mitgliedern. Die Wahl fällt auf Veyrhammer mit 83, v. Sid mit 81, Grafen v. Urfüll mit 65, Lenz mit 65, Schmid mit 65, Römer mit 64, v. Schwandner mit 64 Stimmen; weitere Stimmen erhalten Probst 18, Desleren 18, Streich 17. — Bei der Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Commission für Prüfung der deutschen Verfassung und der damit zusammenhängenden Verträge werden gewählt: v. Sid mit 85, v. Wiederhold mit 80, v. Bofcher mit 66, Walthier mit 66, Eiben mit 66, Hölder mit 65, Schmid mit 65, Hofacker mit 65, v. Schad mit 65, G. Müller mit 64, v. Dillenius mit 64, Römer mit 63, v. Mehring mit 62, Pfeiffer mit 59, Ahnen mit 57 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten v. Nümelin 23, Probst 19, Desleren 18, Bayrhammer 18. — Hölder, Sid und Hofer haben den Antrag eingebracht, die Beratung über die Verträge auf die Tagesordnung des nächsten Donnerstags zu setzen, und die Commission mit Erstattung eines schriftlichen Berichtes zu beauftragen.

Hölder bemerkt hiezu, es soll die Ratifikation im Laufe des Monats Dezember erfolgen und mit dem neuen Jahre soll eine Anzahl von Gesetzen ins Leben treten, deren Publikation so früh erfolgen sollte, daß sie wenigstens vor Ablauf des Jahres erscheine. Hiegegen Mohl: bei der großen Wichtigkeit der vielen Gesetze sollte man sich vor dem tumultuarischen Verfahren hüten, das durch diesen Antrag eingeführt werden wollte. Eöden: einen Bericht über die Frage zu erstatten, wie ihn der Abgeordnete von Alton verlange, sei eine reine Unmöglichkeit. Jeder Abgeordnete sei bereits mit sich im Reinen, wie er stimmen wolle. Desleren lenkt die Aufmerksamkeit soviel Zeit, daß Jeder die Gesetze lesen könne. Sid: ein eingehender Bericht erfordert viele Wochen, ja noch mehr, je nachdem er in die Hände eines Berichterstatters komme; es sei eben die Entscheidung zu treffen zwischen zwei Fristen; von einer detaillirten Beratung könne keine Rede sein. Nachdem noch widerholt Römer,

Stuttgart, 20. Dez. 3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ministertisch unbesetzt. Der Präsident zeigt der Kammer an, daß ein Schreiben mit weiteren Anfechtungsgründen bezüglich der Wahl in Laupheim eingelaufen; dasselbe wird der Legitimations-Kommission zugewiesen, welche wie die Verfassungskommission den Abgeordneten Sid zum Vorstand gewählt hat.

Die Tagesordnung führt auf die Wahl von drei Candidaten für die Stelle eines Präsidenten der Kammer der Abgeordneten. Der der Wahl vorausgegangene Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 86 Mitgliedern; die von diesen abgegebenen Stimmen vertheilen sich in der Weise, daß Obertribunalrath Weber 50, Sid 33, Nümelin 1, Probst 1 und Ahnen 1 Stimme erhielt. Weber (früherer Kammerpräsident) ist demnach der erste der gewählten Candidaten; er dankt den Herren die ihm die Stimme gegeben, für das ihm geschenkte Vertrauen. Bei dem zweiten Wahlgang erhält Hölder 44, Sid 34, Nümelin 5, Probst 2 und Römer 1 Stimme; Hölder ist hienach der zweite der gewählten Candidaten. Beim 3. Wahlgang erhält Freiherr Hofer v. Lobenstein 45, Sid 35, Probst 2, Nümelin 2, von Dv 2 Stimmen. Hofer v. Lobenstein ist hienach der dritte der auf die Candidatenliste zu setzenden Namen. Wie Weber so danken auch die beiden anderen Gewählten für die ihnen durch diese Wahl zu Theil gewordene Auszeichnung.

Nächste Sitzung am Donnerstag Abend um 4 Uhr. Tagesordnung: Beratung der vorgelegten deutschen Verfassungsverträge.

Oberndorf, 19. Dez. Bei heutiger Nachwahl erhielten von 3352 abgegebenen Stimmen R. A. Gutheinz 1869, D. Neu Rath. Maier 1481. Somit ist Gutheinz gewählt.

Mohl und Hölder gesprochen, wird der Hölder'sche Antrag angenommen mit 67 gegen 17 Stimmen von Bayrhammer, Mohl, Egelhof, Maier v. L., v. Danneker, Denler, Neiter, Böhmle, Probst, Ruf, Schwarz, Desleren, Erath, Streich, Küble, Mühl, Uhl. Die Beratung der Verträge wird am Donnerstag auf die Tagesordnung gesetzt. — Erath hat eine Interpellation an das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingebracht, betreffend die Einstellung des Päckereiverkehrs an die Felddivision bis zum 28. Dez., er wünscht Abkürzung der Frist. Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Stuttgart, 20. Dez. 3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Ministertisch unbesetzt. Der Präsident zeigt der Kammer an, daß ein Schreiben mit weiteren Anfechtungsgründen bezüglich der Wahl in Laupheim eingelaufen; dasselbe wird der Legitimations-Kommission zugewiesen, welche wie die Verfassungskommission den Abgeordneten Sid zum Vorstand gewählt hat.

Die Tagesordnung führt auf die Wahl von drei Candidaten für die Stelle eines Präsidenten der Kammer der Abgeordneten. Der der Wahl vorausgegangene Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 86 Mitgliedern; die von diesen abgegebenen Stimmen vertheilen sich in der Weise, daß Obertribunalrath Weber 50, Sid 33, Nümelin 1, Probst 1 und Ahnen 1 Stimme erhielt. Weber (früherer Kammerpräsident) ist demnach der erste der gewählten Candidaten; er dankt den Herren die ihm die Stimme gegeben, für das ihm geschenkte Vertrauen. Bei dem zweiten Wahlgang erhält Hölder 44, Sid 34, Nümelin 5, Probst 2 und Römer 1 Stimme; Hölder ist hienach der zweite der gewählten Candidaten. Beim 3. Wahlgang erhält Freiherr Hofer v. Lobenstein 45, Sid 35, Probst 2, Nümelin 2, von Dv 2 Stimmen. Hofer v. Lobenstein ist hienach der dritte der auf die Candidatenliste zu setzenden Namen. Wie Weber so danken auch die beiden anderen Gewählten für die ihnen durch diese Wahl zu Theil gewordene Auszeichnung.

Nächste Sitzung am Donnerstag Abend um 4 Uhr. Tagesordnung: Beratung der vorgelegten deutschen Verfassungsverträge.

Tages-Ereignisse.

Vom Kriegsschauplatz.

Vor Paris.

Versailles den 17. Dez. Es sind Nachrichten hier eingelaufen, denen zufolge in den Pariser Forts am gestrigen Tage die Linientruppen revolvirt haben. Trochu hat sofort die Reuterer nach Paris hineingesandt und sich Nationalgardisten als Ersatz anboten. — Unter Vorhitz des Königs finden jetzt tägliche Beratungen über das zu beginnende Bombardement statt; der Kriegsminister von Ronon hat 800 Wagen heranschaffen lassen, die binnen 8 Tagen die Munition von Laguny an Ort und Stelle transportiren sollen.

Vor Paris den 16. Dez. Ein Theil der Berliner Reichstagsdeputation hat heute in Reifswagen, unter Dragonerescorte, von Laguny kommend, die württembergische Kantonnements passiert.

Versailles den 17. Dez. Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr langte in 17 Postkutschen die Deputation des nordd. Reichs-

tags unter herabströmendem Regen in Versailles an.

Berlin den 20. Dez. Ein Extrabl. des p. euzischen St. Anz. veröffentlicht die Antwort des Königs bei Ueberreichung der Reichstags-Adresse. Der König dankt zunächst für die Unterstützung des Reichstags bei Bewilligung der Mittel zur Kriegführung und für die Mitwirkung bei dem Einigungswerk. Es heißt dann weiter: Mit tiefer Bewegung erfüllte mich die Aufforderung des Königs von Bayern zur Herstellung der Kaiserwürde des alten deutschen Reichs. Aber Sie wissen, daß in dieser so hohe Interessen, so große Erinnerungen der deutschen Nation beruhenden Frage nicht mein eigenes Gefühl, auch nicht mein eigenes Urtheil meinen Entschluß bestimmen kann. Nur in der einmüthigen Stimme der deutschen Fürsten und freien Städte, in der Uebereinstimmung der Wünsche der deutschen Nation und ihrer Vertreter werde ich den Ruf der Vorsehung erkennen, dem ich mit Vertrauen auf Gottes Segen folgen darf.

Loire-Armee.

Versailles den 18. Dez. (Offiziell.) Am 16. Dez. nahm das 10. Armeekorps bei dem Gefechte, wodurch es in den Besitz von Vendome (nordwestl. von Blois) gelangte, 6 Geschütze und eine Mitrailleuse. — Am 17. wurde von den Spitzen des den Feind verfolgenden Korps Epuijay (nordwestl. von Vendome) nach leichtem Gefechte besetzt, 230 Gefangene gemacht. Aufgefangene Dienstpapiere des nördlich der Loire kommandirenden Generals Chanzy konstataren das Zusammenschmelzen der feindlichen Truppenteile auf die Hälfte. Die Spitze der von Chartres aus gegen den Feind dirigirten Kolonnen hatte bei Droue (an der Straße von Chateaudun nach Le Mans) ein siegreiches Gefechte gegen 6 Bataillons. Gegner vor vier über 100 Tode, mehrere Proviantwagen und einen Viehtransport. Die heutiger Verlust: 1 Offizier, 35 Mann meist leicht Verwundete.

Versailles, 19. Dez. Offiziell. Von Seiten des zehnten Armeekorps wurde am 18. die Verfolgung über Epuijay fortgesetzt, Nachzügler wurden gefangen genommen und eine Fahne erbeutet. — Andere Abtheilungen (auf dem rechten Flügel) hatten am 17. bei Le Poistay und la Fontenelle (auf dem Wege von Chateaudun nach Le Mans) Gefechte gegen einen etwa 10,000 Mann starken Feind, der in der Richtung auf Le Mans verfolgt wird. — Die Kolonnen des linken Flügels sind am 19. in Marcy auf Chateau Renault (auf dem Weg von Vendome nach Tours, südwestlich.)

Süd-Armee.

Karlsruhe den 19. Dez. General Beyer ist gestern aus Dijon zurückgekehrt.

Karlsruhe den 19. Dez. Am 18. wurde Nuits, südlich von Dijon, von den Badenern gestürmt. Schweres Gefechte, fünfseitiger Verlust 300, Feind allein ebensoviel Gefangene. Prinz Wilhelm leicht verwundet, ebenso Divisionsgeneral Glümer. Oberst Krenz von 2. Reg. gefallen. Im Gefechte 1. und 2. Brigade (Prinz Wilhelm und Degenfeld.)

Karlsruhe, 19. Dez. Ein Extrablatt der „Karlsruh. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm an das badische Kriegsministerium hieselbst: General Glümer ging gestern mit der ersten und zweiten Brigade gegen Nuits (zwischen Dijon und Beaune) vor und traf bedeutende feindliche Kräfte. Es entwickelte sich ein ernstes Gefechte, das mit dem Sturm

von Bahnhof und Stadt Nuits endigte. Der Feind zog mit Einbruch der Dunkelheit ab. Unsere Verluste sind nicht unerheblich. Bleisirt: Prinz Wilhelm von Baden leicht an der Wange, Oberlieutenant Hoffmann leicht am Arm; Major v. Gemmingen, Hauptmann Jaegerfeldt, Adjutant Leising, Bender, Neumayer, Gemehl leicht, Brigadeadjutant v. Röder, Graf Andlaw, Waag; Todt: Oberst v. Benz, Hauptmann Gockel, Lieutenant v. Degenfeld, v. Roel, Portepceänrich Sachs; circa 300 Mann todt und verwundet. Feindlicher Verlust an Offizieren und Mannschaft sehr bedeutend, mindestens 300 unermundete Gefangene. v. Leszynski.

Versailles, 19. Dez. Offiziell. Berder griff am 18. den Feind, welcher in beträchtlicher Stärke bei Nuits und Pesmes stand, an. Abends war Nuits genommen und etwa 600 Gefangene gemacht. Am 19. wurde der Feind in südlicher und westlicher Richtung verfolgt. Die Feind Nuits von Baden und General Glümer leicht verwundet.

Aus Lothringen den 14. Dez. Auch die Festung Longwy wird jetzt von Truppen der 14. Preuß. Division belagert, das Bombardement hat bereits begonnen, und man hofft zuversichtlich, daß die Kapitulation bald erfolgen wird.

Bordeaux den 18. Dez. Aus Tours wird gemeldet: Der „Moniteur“ recapitulirt die Bestimmungen des Artikels 209 des Militär-Strafgesetzbuches, wonach ein Festungscommandant, welcher ohne Erlaubnis aller Mittel und ohne Alles zu thun, was die Ehre und Pflicht vordreibt, capitulirt, zum Tode verurtheilt wird. Eine Untersuchungskommission wird in Bordeaux zusammentreten, um die Umstände, welche die Capitulation von Straßburg und Metz begleiteten, zu prüfen.

Deutschland.

Badenang den 20. Dez. In Folge des vom gestrigen Montag früh bis beinahe die ganze folgende Nacht hindurch angehaltenen starken Regens ist die Murr, die auch am letzten Mittwoch durch den Schneegang am Austreten war, wiederholt in ziemlich starker Weise ausgetreten, so daß hier die benachbarten Gebäude insgesammt unter Wasser kamen. Der Wasserstand blieb diesmal sehr lange, die ganze Nacht hindurch gleich hoch und auch das Zurückweichen gieng außerordentlich langsam vor sich.

Badenang den 21. Dez. Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß am morgigen Donnerstag eine Sonnenfinsterniß stattfindet, die bei uns Mittags von 12 bis 2 Uhr sichtbar ist. Sie ist fast in ganz Europa, sowie in Nordafrika, Arabien, Kleinasien und im nordöstl. Theil von Nordamerika sichtbar und gebürt im allgemeinen zu den totalen Finsternissen, was aber bei uns nicht ganz der Fall ist.

In Neckarfulm und Heilbronn wurde am Dienstag den 20. Dez. Vo. mittags nach 9 Uhr ein großer wahrscheinlich französischer Luftballon beobachtet, der von der Richtung von Frankreich her mit rasender Schnelligkeit in bedeutender Höhe über die beiden Städte wegschloß und über dem Weinsberger Thal den Blick entschwand.

In Stuttgart wurde eine Eingabe an Se. Maj. den König dahin gehend unterzeichnet, daß Höflicherseits durch die deutsche Kriegsoberleitung in Versailles die Auswechslung der württ. Gefangenen in Paris bewirkt, da Leben und Sicherheit derselben durch den

fanatisirten Pariser Pöbel insbesondere dann in großer Gefahr sei, wenn das Bombardement begonnen habe oder die Hungersnoth überhand nehme. In diesem Falle sei auch die französ. Militärbehörde nicht mehr im Stande, sie vor der Wuth des Pöbels ausreichend zu schützen.

Stuttgart den 19. Dez. Am Samstag Abends 8 Uhr kamen 1600 Gefangene von Orleans und Montmedy, worunter mehrere Stabsoffiziere nach Ulm durch. — Am Sonntag früh 7 Uhr gieng abermals ein württemb. Spitalzug unter Führung des Hrn. Bauzath Demmler nach Paris ab. — Sonntag Mittag um 2 Uhr kam wieder ein Extrapag mit 1000 Gefangenen, worunter mehrere Stabsoffiziere und um 8 Uhr noch weitere Gefangene, 105 Mann und 17 Offiziere, ebenfalls von Orleans. Diese boten zum Theil einen traurigen Anblick, da die meisten in ganz zerlumpten, herabgekommenen Uniformen litten. Es waren dabei Jungen von 16 Jahren und Männer über 50 Jahre, die Uniformen eine wahre Missethate. Es sollen auch 3 Frauenzimmer im Turkohabit dabei gewesen sein. Von denselben kamen 1200 M. nach Ludwigsburg, etwa 300 nach Gmünd, die übrigen nach Ulm. — Mit dem am Samstag früh zurückgeführten Spitalzug waren die Leichen mehrerer württ. Offiziere, im Ganzen 8, angekommen.

Stuttgart den 19. Dez. Heute begann bei unangenehmer, regnerischer Witterung die diesjährige Weihnachtsmesse. Die am ersten Tage stattfindende Möbelmesse war, wohl hauptsächlich in Folge der Unangenehmkeit der Witterung, bedeutend schwächer besetzt, als in früheren Jahren; der Verkauf gieng bei gedrückten Preisen ziemlich matt. Der Krämermarkt zählt etwa die gleiche Zahl von Verkäufern wie früher.

Vom oberen Gäu den 18. Dez. Gestern Abend zwischen 6—7 Uhr konnte man in unserer Gegend ein herrliches Nordlicht beobachten, dessen Umfang den größten Theil des nördlichen Horizonts einnahm. Die Lichtausströmungen drangen weit herauf gegen den Zenith; eine Zeitlang glühten sie feurigen Säulen. An Intensität des Lichtes und Stärke der Oscillationen hat es die 2 letzten am 24. und 25. Okt. weit übertroffen. — Die letzten Hopfen vorräthe werden von bayrischen Hopfenhändlern, die von Ort zu Ort sie aufspüren, gerne zu höheren Preisen aufgekauft.

Tübingen, 19. Dez. Die Frau aus Echlaten, von der im letzten Blatte die Rede war, ist dem Vernehmen nach wieder aus der Haft entlassen worden, nachdem die Untersuchung ergeben hat, daß ihr Mann (ohne Zweifel wegen eines unheilbaren Uebels) sich selbst entleibt hat.

Tuttlingen den 17. Dez. Mit dem heutigen Mittagszug kamen auch hieher 14 kranke und verwundete Krieger, um im hiesigen städtischen Krankenhaus untergebracht zu werden. Die Amtsversammlung verwilligte in ihrer letzten Sitzung für den deutschen Invalidenfonds 2000 fl.

Ravensburg den 16. Dez. Gestern Mittag fand in Weingarten die Verdringung eines französischen Kriegsgefangenen evangs. Konfession statt. Die Grabrede wurde in französischer Sprache, sowohl nach Form als Inhalt äußerst gelungen, von dem hiesigen Diakon Steudel gesprochen, und hatte die Worte zur Grundlage: „Der Mensch denkt und Gott lenkt.“ Einer der älteren Unteroffiziere stattierte, nach Rücksprache mit seinen Kollegen, dem Hrn. Nebner den freundlichsten Dank ab.

Aus dem Oberamt Leutkirch den 16.

Dez. Die Amtsversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung zu dem Invalidenfonds 1500 fl., den durch die Enquartierung heimgesuchten Rheinprovinzen 300 fl. und jedem ausmarschirten Soldaten des Oberamtsbezirks, und deren sind es über 300 Mann, je 20 fr. auf das Neujahr verwilligt.

Koblenz den 16. Dez. Die Insassen des in der Nähe von Herborn aus Land gekommenen Pariser Lustbathons sind heute früh heber auf den Ehrenbreitstein in Sicherheit gebracht worden.

Berlin, 16. Dez. Dem Schicksal eines verheerenden Bombardements kann Paris sich nur noch durch eine baldige Capitulation entziehen. Seit 3 Tagen wälzen sich von hier Munitionskolonnen und schwere Geschütze in so gewaltigen Massen gegen die belag. Stadt hin, daß an dem Stadt der Beschädigung nicht mehr gezweifelt werden kann. Auf mehr als 1000 vierpännigen nagelneuen Wagen wird jetzt die lang entbehre Munition nach Paris geschafft, nicht gerechnet die Munitionskolonnen, welche die vorgestern von Spandau aus nach Laagn dirigirten 20 schweren Geschütze begleiteten. Gleichzeitig sind an Bedeckungs- und Ersatzmannschaften nahezu 6000 Mann Kerntuppen nach dem Kriegstheater abgegangen. So umfassende Anordnungen haben im Publikum wieder das Vertrauen auf eine baldige Einnahme von Paris erweckt und, im Zusammenhang mit der Aussicht auf die Wiedervereinigung Luxemburgs mit Deutschland die Stimmung wesentlich gehoben.

Leipzig den 17. Dez. Wie die „D. A. Z.“ meldet, ist außer Nebel und Liebknecht auch Heyner (gleichfalls Socialdemokrat und an der Redaktion des socialdemokratischen Blattes „Volkstaat“ theilhaftig) verhaftet.

Holland.

Luxemburg den 19. Dez. Kammerfiskung. Die Regierung erklärt, sie könne die Note Bismarcks und die Antwort auf dieselbe nicht vor Donnerstag veröffentlichen, da solches nicht Brauch sei, bevor die Aktenstücke in die Hände derer gelangt, für welche sie bestimmt. Die Regierung sei ind. bereit, offiziös den einzelnen Abgeordneten Mittheilungen über den Inhalt zu machen. Fritzy und Saletting beantragen Abfassung einer Adresse an den König. Die Kammer überwies den Antrag an eine Kommission.

Literarisches.

* Unbedingt haben die illustrierten Zeitungen eine bedeutende kulturhistorische Mission und nicht allein eine literarische Berechtigung, besonders wenn sie so gut redigirt und so vortreflich ausgestattet sind, wie Edward Hallbergers „Ueber Land und Meer“, welches uns in den ersten Heften seines 13. Jahrgangs vorliegt. „Ueber Land und Meer“ hat seit seinem Beginn in jeder Beziehung seinem Namen Ehre gemacht und seine sich selbst gestellte Aufgabe glänzend gelöst. Es hat nicht nur wahrheitsliebend und interessant von den Dingen erzählt, die bei uns u. drüben über Land und Meer passirten, sondern es hat sich auch — ein unwiderleglicher Beweis seines Wertes — so sehr über Land und Meer verbreitet, daß es heute zu Tausenden von Exemplaren in allen fünf Erdtheilen gelesen wird und zu einem Weltblatt ersten Ranges geworden ist. Wie die Deutschen über Land und Meer verbreitet sind, so ist es diese ihre illustrierte Zeitung, und wir gestehen gern, daß sich der Verleger alle Mühe gibt, immer mehr

den Anforderungen zu entsprechen, welche das Publikum an ein Weltblatt zu stellen berechtigt ist. Es enthält des Interessanten und Lesenswerthen soviel, daß nur die ungemene Verbreitung des Blattes uns seinen billigen Abonnementspreis (18 fr. pro Heft) erklärlich finden läßt.

Bei E. Nieder in Tübingen erschien so eben und wird gegen Einfindung von 4 fr. in Briefmarken franko zugesendet: **Gedächtnisrede** auf die in den 4tägigen Kämpfen vor Paris am 30. Nov., 2., 3. und 4. Dez. gefallenen deutschen Krieger. Gehalten in der Kirche zu Villiers sur Marne bei Paris von **Heinrich Köstlin**, Feldprediger. gr. 8. Geh. 3 fr. Der Ertrag ist für die „deutsche Invaliden-Versicherung“ bestimmt. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 19. Dez. Das Getreidegeschäft hat verfloßene Woche auf beinahe allen auswärtigen Handelsplätzen eine mattere Haltung angenommen, was mitunter einen kleinen Preisrückgang zur Folge hatte, und nur die süddeutschen Märkte machten hiervon eine Ausnahme, indem sich auf denselben bei anhaltend reger Bedarfsfrage die Preise gut behaupteten. Die heutige Landesproduktbörse verlief in etwas ruhigerer Stimmung, ohne daß sich jedoch die Preise wesentlich änderten. Wir notiren: Weizen, ungar. ohne Handel, bayr. 7 fl. 42 kr. bis 8 fl., Kernen 7 fl. 21—30 kr., Roggen 5 fl. 54 kr., Gerste, bayr. 5 fl. 48 kr., Hafer 5 fl. 15—36 kr. Mehlpreise per 200 Pfd. inkl. Sac: Wehl Nr. 1 23 fl. 15—30 kr., Nr. 2 21 fl. 15 bis 30 kr., Nr. 3 19 fl. 15 kr., Nr. 4 16 fl. 30 kr. Wegen der Feiertage ist nächste Woche keine Börse.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Heilbronn den 17. Dez. Dinkel 5 fl. 32 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Weizen 6 fl. 48 kr. Kernen — fl.

Ulm den 17. Dezbr. Kernen 6 fl. 45 kr. Weizen 6 fl. 37 kr. Roggen 5 fl. 17 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Haber 5 fl. 8 kr.

Ravensburg den 17. Dezbr. Korn — fl. — kr., Roggen 5 fl. 1 kr., Gerste 5 fl. 6 kr. Haber 5 fl. 3 kr.

Kottweil den 17. Dezbr. Kernen 6 fl. 33 kr. Weizen 6 fl. 29 kr. Dinkel 4 fl. 34 kr. Haber 5 fl. 6 kr., Gerste 4 fl. 48 kr.

Goldkurs vom 20. Dez.

Friedrichsd'or	fl. 9 58 1/2 — 59 1/2
Napoleonsd'or	9 31 1/2 — 32 1/2
Randducaten	5 38 — 40
Pistolen	9 47 — 49
Holländische 10fl.-Stücke	9 54 — 60
Sovereigns	11 55 — 59
Dollars	2 27 — 28

Berichtigung.

In dem Gedicht „Vergiftmeinnicht etc.“ im letzten Blatte sollte es in 4., 5. u. 6. Verse anstatt „nur“ u. zweimal „nen“, jedesmal heißen nun.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses in fr.: halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder beträgt bei kleiner Schrift: die dreiwöchige Zeit oder deren Raum 2 fr., die zweiwöchige das Doppelte.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinderäthe,

betr. den Einzug der Körperschafts-Steuer aus Kapitalien und Besoldungen pro 1870/71.

Nachdem die Umlage und Einzugs Register über die der Amtskörperschaft und den Gemeinden gebührende Steuer aus Capital-, Renten-, Dienst- und Berufseinkommen pro 1. Juli 1870/71 den Gemeindepflegern heute zugegangen sind, werden die Schultheißenämter angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Einzug sofort beginnt und der der Amtskörperschaft gebührende Antheil zur Hälfte sogleich und zur anderen Hälfte spätestens am 1. April 1871 abgeliefert wird. Den 22. Dezember 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang.

An die Gemeinderäthe.

Von einer Anzahl in London lebender Württemberger ist dem K. Kriegsministerium als Weihnachtsgabe für mittellose Verwundete und Hinterbliebene Gefallener, sowie für bedürftige Familien im Feld stehender Mannschaften die Summe von 4000 fl. zugekommen. Um dieses patriotische Geschenk richtig vertheilen zu können, haben die Gemeinderäthe die in diese 3 Kategorien fallenden Gemeindeangehörigen in den ihnen zukommenden Formularien zu verzeichnen. Um jedoch die zur Verfügung stehende Summe nicht zu sehr zu zerplittern, sind nur ganz Bedürftige in die Liste aufzunehmen. Sollten noch andere minder bedürftige Angehörige ausmarschirter Soldaten oder Reservisten zu einer außerordentlichen Unterstützung aus den Mitteln des Sanitätsvereins vorgeschlagen werden wollen, so hat dieß auf einer besonderen Besilage zu geschehen. Zu der betreffenden gemeinderäthlichen Verhandlung sind die Herrn Ortsgeistlichen einzuladen und sind die Verzeichnisse von ihnen mitzuunterzeichnen. Dieselben sind längstens bis 3. Januar 1871 vorzulegen. Badnang den 23. Dezember 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badnang. Wirtschaftskoncessions-Gesuch.

Da der Küstener Friedrich Bollinger von hier sein Gesuch um Ertheilung des persönlichen Rechts zur Speisevirthschaft erneuert hat, so wird dieß mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß Einsprachen dagegen binnen 15 Tagen dem Oberamt schriftlich oder mündlich vorzutragen sind. Den 22. Dezbr. 1870.

R. Oberamt. Drescher.

Badnang.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses für die zwei Jahre 1871 und 1872.

Den gesetzlichen Bestimmungen gemäß haben aus dem Bürgerausschuß auszutreten die am 5. und 8. Januar 1869 auf 2 Jahre gewählten Deputirten:

- 1) Rothgerber Karl Köß,
 - 2) Büchsenmacher Gottlieb Noos,
 - 3) Wäcker Karl Köß,
 - 4) Metzger Karl Belz,
 - 5) Rothgerber Gottlieb Häuser,
 - 6) Weßgerber Gottlob Holzkapfel
- und die am 5. und 8. Januar 1870 auf 1 Jahr gewählten Deputirten:
- 7) Kaufmann Karl Weismann, Obmann,
 - 8) Rothgerber Johannes Breuninger, Johs. Sohn.

Diese Deputirten sind durch eine neue Wahl, bei welcher die Ausretenden aber nicht wieder gewählt werden können, zu ersetzen. Im Bürgerausschuß bleiben dagegen zurück, die am 5. und 8. Januar 1870 in denselben berufenen Deputirten:

- 1) Rothgerber Emanuel Breuninger,
- 2) Wäcker Gottlieb Belz,
- 3) Saitenfleher Jakob Uebelmesser,
- 4) Tuchmacher Ferdinand Frucht,
- 5) Posthalter Wilhelm Kaiser,
- 6) Kaufmann Albert Winter,
- 7) Apotheker Friedr. Gmwein, sen.

Die Ergänzungswahl des Bürgerausschusses bezieht sich also auf:
1 Obmann und 7 Deputirte und wird die Wahlhandlung auf den 2ten Werktag nach dem Neujahr, also heuer auf

Mittwoch den 4. Januar,
Vormittags 9 Uhr.

anberaumt, wobei alle stimmberechtigten Einwohner in hiesiger Stadt und in den zu derselben gehörigen Parzellen ihre Stimmzettel persönlich auf dem Rathhaus vor der Wahlkommission abzugeben haben.

Wenn am gleichen Tage die erforderliche Zahl von Stimmern abgegeben wird, so wird die Wahl Abends 4 Uhr geschlossen, andernfalls aber solche am

Samstag den 7. Januar,
Vormittags 9 Uhr,

fortgesetzt und an diesem Tage Mittags 12 Uhr zum Schluß gebracht.

Die Anwälte in Mittel-, Ober- und Unteramt, Stützgrundhof und Ungeheuerhof haben dieß in ihren Gemeinden sogleich bekannt zu machen und daß es geschehen umgehend hieher anzuzeigen.

Den 22. Dezember 1870.

Stadtschultheißenamt.

Badnang.

Geld-Offert.

250 fl. Pfleggeld hat bis Lichtmeß auszuleihen
J. Springer.

Badnang. Kalb-Verkauf. Unterzeichneter verkauft am **Mittwoch den 28. d. M.,** Mittags 1 Uhr, eine erste Kalb sammt Kalb im öffentlichen Aufstreich. **Wilhelm Schen, Zimmermeister.**

Unterweissach. **Wirthschaftsempfehlung.**

Ich empfehle hieburch meinen selbstgezeigten **1870er Wein** und lade hiezu höflichst ein alle Freunde und Bekannte.

Ch. Degele.

Fürstenhof. **Zugelauener Hund.** Ein junger schwarzer Hund mit langem Schwanz ist mir am letzten Samstag Nacht von Großspach nach Fürstenhof zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlass der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten abholen. **Gottlieb Frits.**

Badnang. Von heute an

Achsenfleisch

das Pfd. zu 13 kr. bei **Mezger Mayer.**

Wohlfeile Geige. Eine noch in gutem Zustande befindliche Geige hat wegen baldiger Abreise billig zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.